

A l l e r l e i.

Ueber das Vorkommen des Uhus (*Bubo maximus*) im Lilienfelder Bezirke. Voraussetzend, dass die in flüchtigen Zügen entworfene Schilderung des Bodenreliefs dieser Gegend und aller weiteren auf die Vogelwelt Einfluss nehmenden Charakter-Züge derselben dem geneigten Leser aus meinen Mittheilungen der Vogelfauna Lilienfeld's bereits bekannt sind, theile ich als Ergänzung der letzteren über das Vorkommen von *Bubo maximus* Nachfolgendes mit.

Wiewohl angenommen werden muss, dass das Jagdrevier des Uhus an keine ständige Gemarkung gebunden ist, so ist doch mit Sicherheit festgestellt, dass er zu seinem Tagschlaf wie für sein Brutgeschäft hier wie überall nur an bestimmte Localitäten gebunden ist, welche er das ganze Jahr hindurch festhält. Zahlreich ist er hier nirgends beobachtet worden, aber sein Dasein ist unzweifelhaft festgestellt.

Das tiefeingeschnittene Engthal des Unrechttraisenbaches trägt, mit der einzigen Unterbrechung bei Hohenberg von Freiland bis über St. Egyden hinauf, ganz das Gepräge einer von ihm bevorzugten Localität.

In die schroffen dicht bewaldeten Gehänge sind kahle Felswände hie und da eingerahmt, während kammartig hochaufragende Triaskalkwände die Höhenzüge zu beiden Seiten in vielzerklüfteter Gestaltung krönen.

Dieses Engthal bildet im Vereine mit dem nach allen Seiten hin tiefdurchfurchten Gebirgsmassiv der Gemeinde Weidenau ein zusammenhängendes Aufenthaltsgebiet für unseren Uhu, wie es mit von ihm bevorzugten Localitäten so reich ausgestattet, kaum ein besseres geben kann.

Als eine von ihm minder häufig gewählte Localität bezeichne ich hier das Hellbachthal, welches als Engthal von seinem Ausgangspunkte in das aufgeschlossener Gölseenthal bis zum Quellengebiet des Hellbaches einen der vorbeschriebenen Localität sehr ähnlichen Charakter trägt.

Jene hohlen Räume, welche in verschiedenster Gestaltung als Luftblasen in die einst weiche Masse des jetzt zu Stein erstarrt dastehenden Kalkfelsens eingeschlossen an vielen Punkten der schroffen Felswände zu Tage münden, stellen dem lichtscheuen Geschöpfe die besten Tagschlaf- und Horsträume zur Verfügung, wo es in kaum gestörtem Schlafe von seinen nächtlichen Raubzügen ausruht.

Dass der Uhu hier nicht eben zu den Seltenheiten gehört, bestätigen fast alle Jäger und Jagdfreunde dieser Gegend, denn nur zu oft ertönt der gespensterhafte Ruf dieser Eule durch den Wald, wenn sie zur Auer- oder Birkhahnbalze einem oft fernen Ziele zur Nachtzeit zueilen. In der Weidenau ist die Stimme des Uhus fast Jedermann wohl bekannt, denn nicht selten wird sie von dortigen Insassen zur Nachtzeit im Walde oft aus nächster Nähe vernommen, doch zumeist im Frühjahre.

Im Jänner 1877 entdeckte ein Jägerjunge in früher Morgenstunde während eines Pürschganges auf einem Felde der hier zunächst gelegenen Gemeinde Hinter-Eben, in den Schnee eingedrückt, einen durch einen grossen Raubvogel zerfleischten Feldhasen.

Ungefähr 20 Schritte von dieser Stelle fand sich das Lager des armen Opfers. Aus den im frisch

gefallenen Schnee erkennbaren Spuren war zu ersehen, dass der Hase unfern von seinem Lager von dem Raubvogel zuerst attackirt ernste Fluchtversuche angestellt hatte, jedoch von seinem Verfolger hart bedrängt nach mehrmals erfolglos versuchten Wendungen diesem erlegen war. Der Kopf des Hasen war mit einem Theile des Rumpfes buchstäblich abgerissen und fortgeschleppt. Die Spuren der Handschwingen des Raubvogels zeigten im Schnee eine mächtige Flugweite und konnten, da die Reste des Hasenleibes latente Wärme zeigten, nur von einem mächtigen Nachtraubvogel herrühren.

In einer mir von dort mitgebrachten Brustfeder, welche dem Vogel während seines Jagdzuges ausgefallen war, erkannte ich sofort *Bubo maximus*.

Zur Laichzeit der Forellen wurden im November 1875 an einem Forellenbrutteiche bei Furthof im Selmeec die Spuren eines mächtigen Raubvogels wahrgenommen. Ein aufgesetztes Fangeisen mit Fischköder brachte in der zweiten Nacht ein mächtiges Uhuweibchen zu Falle. Im selben Jahre wurde im Kreuzthale ein Uhu erlegt, wo einige Jahre vorher aus einem Horste 2 Junge abgenommen wurden. Die Spuren aller mir hier bekannt gewordenen Raubzüge, welche unverkennbar unserem Uhu zur Last gelegt werden müssen, sind im offenen Terraine aufgefunden worden und reichen bis in die kahlen Steinwildnisse der höchsten Region dieser Gegend hinauf, ein Beweis, dass auch diese Region von seinen Jagdstreifzügen nicht ausgeschlossen ist. Ob der Uhu auch im Oetschergebiete, wo namentlich am Oetscherbach und an der Erlaf sich herrliche Localitäten für seine gesicherte Existenz finden liessen, brütend vorkommt, ist mir bis jetzt nicht bestätigt worden.

Sicher ist, dass die „Hofstättermäuer“ im Unrechttraisenthal fast alljährlich ein Uhuwärchen zur Brutzeit beherrbergen und im Haltbachthale die senkrechte „Halswand“ unter den Raderbauerhöfen gleichfalls als Schlupfwinkel unseres Uhus bekannt ist. Aehnliche Localitäten finden sich in der Weidenau und an vielen Orten des vorbeschriebenen Gebietes in reichster Fülle. Die ausserordentliche Vorsicht und Klugheit dieses Vogels im Vereine mit der Unzugänglichkeit der von ihm für den Tagschlaf und den Horstraum gewählten Oertlichkeiten dürften als Ursache gelten, dass er sich hier bis zum heutigen Tage erhalten hat.

Hans Neweklowsky.

Berichtigung zu der Notiz „aus Mähren: Seltene Gäste etc.“

In Nr. 6 dieser Blätter, Seite 72, 1. Spalte, Zeile 16 von oben soll es anstatt „amerikanischen“ richtig „ostasiatischen“ und anstatt „Boycii“ richtig „Boyciana“ heissen.

Julius Häger, St. Andreasberg a. Harz

(geborner Andreasberger) züchtet seit 18 Jahren die edelsten

Kanarienvögel.

Erste Prämien, ehrendste Dankschreiben.

Käfige, Sommerrübsamen billigst. Preisverzeichniss franco gratis.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1879

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Allerlei. 80](#)